

3. Sonntag im Advent, 11. Dezember 2022

Bibeltext:

Prophet Jesaja 40,1.3-5

«Tröstet, tröstet mein Volk!», sagt euer Gott.

Hört, jemand ruft: «Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste, baut eine Strasse für unseren Gott! Füllt die Täler auf, ebnet die Berge und Hügel ein, räumt alle Hindernisse aus dem Weg! Der Herr wird kommen in seiner ganzen Herrlichkeit, und alle Menschen werden es sehen. Der Herr selbst hat das gesagt.»



Predigt:

Wie geht es Ihnen? Heute? So ganz allgemein angesichts der gesellschaftlichen Grosswetterlage? Mit dem, was die Nachrichten so vermelden?

Wie geht es Ihnen? Heute? Ist alles gut? Oder beschleicht einen an den langen, dunklen Abenden eine gewisse Melancholie?

«Tröstet mein Volk!», sagt der Prophet in Gottes Namen. Es ist ein altes biblisches Wort der Hoffnung. Nur: Ist Ihnen heute danach? Nach Trost?

Mir eher nicht. Ich bin nicht bekümmert. Und doch sprechen mich die alten biblischen Worte, die Jesaja niedergeschrieben hat, an. Denn sie machen mir gewiss: Sie ist nicht weit weg von mir, die Quelle meines Trostes. Sie ist nur ein Gebet weit von mir entfernt. Denn Gott ist den Menschen zugewandt. Auch mir.

Allerdings klingt das etwas sehr abstrakt, finde ich, die Aussage: Gott ist den Menschen zugewandt. Wie genau sieht das aus?

Vielleicht so wie bei der alten Dame, die schweren Herzens aus Uttwil wegzog. Ihr hat es hier gefallen. Sie hat hier Gutes erlebt, auch in Bezug auf das geistliche Leben. Aber sie kann gehen und getrost und auch mit Zuversicht auf das schauen, was nun kommt. Warum? Woher kommt dieser Impuls in ihr?

«Tröstet mein Volk!», sagt Gott. Und so wie bei der alten Dame fühlt es sich an. Denn wer um Gottes Trost weiss, kommt besser durchs Leben. Weil Trost die eigene Situation hin zur Zukunft verändert. Ich kann annehmen, was da ist und was da kommt, weil ich weiter sehe, weil ich aufschau zu meinem Gott, der mich wissen lässt: Füll die Täler auf, ebne die Berge und Hügel ein, räum alle Hindernisse aus dem Weg. Denn ich werde kommen.

Vielleicht ist es mit Gottes Zugewandtsein aber auch so wie bei einer Schülerin von mir. Als wir über Gottesbilder sprachen, davon, dass es viele sind und wir Gott nicht auf eine Vorstellung festlegen sollen, sondern offen sein dürfen für unsere Erfahrungen mit ihm; da seufzte sie erleichtert auf und meinte: Das ging jetzt tief rein! Offenbar war die Vorstellung von Gott bis dahin für sie ein belastetes Thema gewesen, wo sich nun ein befreiender Horizont auftat, weil Gott uns Menschen zugewandt ist.

«Tröstet mein Volk!», sagt Gott. Und wie bei der Schülerin fühlt sich das an. Denn wer um Gottes Trost weiss, kommt besser durchs Leben. Weil Trost die eigene Situation hin zur Zukunft verändert. Und ich kann annehmen, was da ist und was da kommt, weil ich weiter sehe, weil ich aufschau zu meinem Gott, der mich wissen lässt: Füll die Täler auf, ebne die Berge und Hügel ein, räum alle Hindernisse aus dem Weg. Denn ich werde kommen.

Wenn ich noch weiter darüber nachdenke, fallen mir sicher weitere Situationen ein, wie Gott uns zugewandt ist. Aber ich will Sie mit solchen Schilderungen nicht zustopfen, damit Sie nicht versperrt sind, sondern für sich schauen, wo es sich ebnete für Sie.

Wo Sie aus dem Tal des Lebensweges herausfanden oder wie Sie über den Berg von Aufgaben und Anforderungen kamen, der so unüberwindlich schien. Und wo Sie im Rückblick auf die Frage, wie das alles so gekommen ist, feststellen: Ich weiss nicht, aber ganz sicher auch mit Gottes Hilfe.



Wo es sich ebnete für einen selbst, weil man sich selbst nicht hinter einem Berg von «Wenn's» und «Aber's» verschanzte und sich nicht in einem Tal aus Scheu und Vorsicht versteckte, sondern sich stellte und Gott einmal gelten liess, ihn an sich heranliess, ihn sein Werk an sich wirken liess.

«Tröstet mein Volk!», sagt Gott. Denn wer um Gottes Trost weiss, kommt besser durchs Leben. Weil Trost die eigene Situation hin zur Zukunft verändert. Und ich kann annehmen, was da ist und was da kommt, weil ich weiter sehe, weil ich aufschaue zu meinem Gott, der mich wissen lässt: Füll die Täler auf, ebne die Berge und Hügel ein in dir, räum alle inneren und äusseren Hindernisse aus dem Weg. Denn ich werde kommen.

Wie geht es Ihnen?

Ist Ihnen nach Trost? Täte der jetzt gut? Oder ist Ihnen momentan nicht danach?

Wie es in Ihnen auch aussieht, lassen Sie sich heute, am 3. Advent, daran erinnern: Gott ist mit im Horizont des eigenen Lebens. Alles, was da sonst noch im Horizont ist, was möglicherweise Sehnsucht nach Trost in einem weckt, ist nicht das Einzige, was mir begegnet. Gott lässt einen jeden von uns wissen: Füll die Täler auf, ebne die Berge und Hügel ein, räum alle Hindernisse aus dem Weg. Denn ich werde kommen. Amen.

Gebet:

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,
im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest mit deiner Güte und deinem Trost.
Er tut uns gut, dein Trost und sie tut uns gut, deine Nähe.

Darum entzünden wir ein Licht der Zuversicht, beten und singen: *Tochter Zion, freue dich*

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,
im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest.
Darum beten wir für alle Menschen unter uns,
denen jetzt im Advent gar nicht so sehr nach Gemütlichkeit ist,
weil Sorgen um die eigene Gesundheit oder um die von lieben Menschen da sind.

Bitte, guter Gott, komme bei ihnen an auf deine eigene, wunderbare Weise,
berühre diese Menschen mit deinem Trost.

Darum bitten wir, entzünden ein Licht der Hoffnung, beten und singen: *Tochter Zion, freue dich*

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,
im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest.
Darum beten wir für die Menschen unter uns,
denen jetzt im Advent gar nicht so sehr nach Gemütlichkeit ist,
weil der Blick in die Zukunft mehr Fragen als Antworten enthält,
was einen sehr belastet und die, die um einen sind, auch.

Bitte, guter Gott, komme bei ihnen an auf deine eigene, wunderbare Weise,
berühre diese Menschen mit deinem Trost.

Darum bitten wir, entzünden ein Licht der Zuversicht,

beten und singen: *Tochter Zion, freue dich*

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,
im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest.
Darum beten wir für die unter uns, die sich einsam und allein gelassen fühlen,
denen das wie ein grauer Schleier auf der Seele liegt.

Bitte, guter Gott, komme bei ihnen an auf deine eigene, wunderbare Weise,
berühre diese Menschen mit deinem Trost und lass auch uns zu ihnen gehen, wenn es uns möglich ist.

Darum bitten wir, entzünden ein Licht der Nähe, beten und singen: *Tochter Zion, freue dich*

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,

im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest.

Darum beten wir für die Mächtigen unserer Zeit,

denn in ihren Händen liegt die Weichenstellung in Richtung Zukunft für unsere Welt.

Bitte, guter Gott, komme bei ihnen an auf deine eigene, wunderbare Weise,

berühre diese Menschen mit deinem Trost,

dass sie Wege der Schonung des Lebens gehen und der Bewahrung der Schöpfung.

Das tut bitter not, denn da steht unsere Zukunft auf der Kippe.

Darum bitten wir, entzünden ein Licht der Sehnsucht, beten und singen: *Tochter Zion, freue dich*

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,

im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest.

Darum beten wir für die Mächtigen unserer Zeit,

denn in ihren Händen liegt die Weichenstellung in Richtung Zukunft für unsere Welt.

Bitte, guter Gott, komme bei ihnen an auf deine eigene, wunderbare Weise,

berühre diese Menschen mit deinem Trost,

dass sie die Wege der Macht und der Selbstdurchsetzung verlassen

und an die einfachen Leute denken, dass sie von ihnen her denken

und endlich beginnen, ernsthaft am Frieden zu arbeiten und nicht an dessen Gegenteil.

Darum bitten wir, entzünden ein Licht der Sehnsucht, beten und singen: *Tochter Zion, freue dich*

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,

im Advent rufen wir uns in unseren Gottesdiensten in Erinnerung,
dass du unser Trost bist und dass du bei uns ankommen möchtest.

Darum beten wir für auch für uns, für uns selbst und unsere ganz private Situation

und stellen sie dir anheim, dass du mit uns teilst, was uns bewegt.

Bitte, guter Gott, komme bei uns an auf deine eigene, wunderbare Weise,

berühre uns mit deinem Trost.

Darum bitten wir, entzünden ein Licht des Vertrauens auf dich, beten und singen:

Tochter Zion, freue dich

Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch: Wir sagen euch an, den lieben Advent (RG 377),

Wie soll ich dich empfangen (RG 367), Tochter Zion (RG 370)

